

Jurassic Park im Wohnzimmer

3-D-Fernsehen ohne Rot-Grün-Brille ist zwar nicht gänzlich neu. Eine Dresdner Firma hat jetzt den Prototyp eines holografischen Displays vorgestellt, mit dem räumliches Fernsehen bald auch im Wohnzimmer Realität werden soll.

Ingolf Seifert aus Los Angeles

Ingenieure der Firma SeeReal Technologies aus Dresden wollen die Bildschirmtechnik und das Fernsehen mit holografischen Displays revolutionieren. Auf der Bildschirmtechnikmesse der Society for Information Display (SID) in Los Angeles (LA) haben sie in dieser Woche den Prototyp eines solchen Displays erstmals dem Fachpublikum vorgestellt.

Das Display verwandelt Bilder aus dem Computer in echte räumliche Erscheinungen - so genannte Hologramme. Die Bilder erscheinen vor dem Monitor als "Wolke" beziehungsweise Szenerie aus Lichtpunkten. Sie zeigen ihr Bildmotiv nicht nur perspektivisch richtig, sondern nehmen buchstäblich seinen Körper an - oder anders ausgedrückt: Die Bilder verwandeln sich in echte räumliche Kopien ihres Motivs, Kopien, die komplett aus Licht bestehen.

Gelingt es den Dresdner Ingenieuren, ihre Technologie auf das Fernsehen zu übertragen, könnten die Akteure des Films in Zukunft - samt Kulisse - aus der "Glutze" steigen und als digitale "Fata Morgana" in die Wohnzimmer des

Fernsehvolks treten.

Namhafte Forschungseinrichtungen wie das Massachusetts Institute of Technology (MIT) oder das deutsche Fraunhofer-Institut beschäftigen sich seit Jahren mit der Holografie. Die Technik kam allerdings nie über das Laborstadium hinaus, weil man für die Berechnung holografischer Bilder und Filmsequenzen bislang extrem leistungsstarke Supercomputer brauchte.

Das SeeReal-Display ist nach Angaben der Firma das erste weltweit, das solche Bilder mit der Rechenkraft normaler Personalcomputer (PC) erzeugen kann - "die Holografie könnte damit in einigen Jahren den Sprung in den Massenmarkt schaffen", sagte SeeReal-Geschäftsführer Mark Thorsen im Interview mit dem Standard.

SeeReal ist ein reiner Technologie-Entwickler mit Sitz in Luxemburg. Die Entwicklungszentrale befindet sich in Dresden. Die Firma hat 35 Beschäftigte und war bisher "lediglich" als führendes Unternehmen bei den so genannten 3-D-Displays bekannt. Auch sie erzeugen dreidimensionale Bilder - der Raumeindruck beruht hier allerdings auf

optischen Kunstgriffen und nicht auf echten räumlichen Bildern.

Seit 2004 arbeitet SeeReal auch an der Holografie, hat dies aber bis zur SID sorgfältig geheim gehalten. In der vorigen Woche habe das Unternehmen das hundertste Patent angemeldet und sehe sich nun auf der sicheren Seite, so Thorsen.

Mit der Premiere des Bildschirms in LA beginne die Suche nach geeigneten Industriepartnern für die nächsten Schritte: die Entwicklung holografischer Fernsehgeräte und Computerbildschirme auf Basis der Dresdner Technologie. Geistiger Vater des holografischen Displays ist der Dresdner Physiker und SeeReal-Mitbegründer Armin Schwerdtner.

Bild: Dinosaurier zum "Anfassen" sollen in einigen Jahren auch auf der Mattscheibe heimisch werden. Foto: SeeReal